

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	5 (1932-1933)
Heft:	1
Rubrik:	Aus schweizerischen Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriftenschau.

Goethe-Heft der Jugendrotkreuz-Zeitschrift (Wien I., Stu-
benring 1). Soeben ist das Goethe-Heft der Jugendrotkreuz-
Zeitschrift erschienen. Es enthält sehr viel Material für Schul-
feiern, u. a. vier Lieder, auch vieles für die Kleineren, 31 Bil-
der, darunter 7 Wiedergaben von Goethezeichnungen, ferner
Reproduktionen der Goetheheimstätten in Frankfurt und Wei-
mar nach Originalen von Prof. Michalek, die Wiedergabe einer
Schülerarbeit Goethes, den Rembrandt-Faust, viele zeitgenössische
Bilder, die wichtigsten der Jugend zugänglichen Teile aus „Dichtung und Wahrheit“, aus der „Italienischen Reise“,
aus den Gesprächen mit Eckermann usw. usw. — Dieses Doppelheft eignet sich auch sehr als Geschenkgabe zur Goethefeier. (Von den seinerzeitigen Beethoven- und Schubertheften der Jugendrotkreuz-Zeitschrift waren 2, bzw. 3 Neuauflagen notwendig.) — Das Goethe-Doppelheft kostet einschl. Zu-
stellung Schw.-Fr. —60, wenn mindestens 10 Exemplare auf
einmal bestellt werden nur Schw.-Fr. —40.

Die deutsche Monatsschrift „**Die Aerztin**“ (Berlin), Heft 3, März 1932, befaßt sich mit dem Problem der Adoption und enthält neben zwei mehr organisatorisch-fürsorgerisch interessanten Artikeln eine sozialpaedagogisch orientierte Arbeit von Dr. Paula Heymann: „Schwer erziehbare Adoptivkinder“.

*

Der „**Schweizer-Spiegel**“ bringt in seiner Aprilnummer eine Fortsetzung der Artikelserie von W. Schohaus über schulpaedagogische Probleme. Er setzt sich diesmal mit dem Wert und Unwert der in der Schweiz noch fast überall üblichen Jahresexamens auseinander.

*

Die Wiener paedagogische Monatsschrift „**Die Quelle**“ veröffentlicht in ihrem Januarheft einen Aufsatz „**Mahatma Gandhi über Erziehung**“. Wir geben daraus nachfolgend ein Zitat aus einem autobiographischen Werk des großen Inders wieder, in welchem dieser u. a. auch paedagogische Erfahrungen aus der Zeit seines Wirkens in Süd-Afrika niedergeliegt:

„Einer der Schüler war wild, unbändig, lügenhaft und streitsüchtig. Bei irgendeiner Begebenheit begehrte er heftig auf. Ich war erbittert. Ich strafte meine Buben niemals, aber diesmal war ich sehr zornig. Ich versuchte, ihn zur Vernunft zu bringen. Aber er war verstockt und versuchte sogar, mich klein zu kriegen. Zuletzt ergriff ich ein Lineal, das neben mir lag, und gab ihm einen Schlag auf den Arm. Ich zitterte, als ich ihn schlug und glaube wohl, daß er es bemerkte.“

Dies war eine ganz neue Erfahrung für alle. Der Bursch schrie auf und bat um Verzeihung. Er schrie nicht, weil der Schlag ihn schmerzte; er würde, wenn er gewollt hätte, mir leicht mit gleicher Münze haben zurückzahlen können, da er ein stämmiger Junge von 17 Jahren war. Aber er erkannte meinen Schmerz darüber, daß ich zu einem so gewaltsamen Mittel getrieben worden war. Niemals wieder seit diesem Vorfall versagte er mir den Gehorsam. Aber ich bereue die Tat noch immer. Ich fürchte, ich offenbarte ihm an diesem Tage nicht die Seele, sondern das Tier in mir.

Ich bin immer gegen körperliche Züchtigung gewesen. Ich erinnere mich einer einzigen Gelegenheit, bei der ich einen meiner Söhne schlug. Ich habe bis zum heutigen Tage nicht entscheiden können, ob ich damals recht oder unrecht getan habe, das Lineal zu gebrauchen. Wahrscheinlich hatte ich unrecht; denn meine Tat war durch Zorn und den Wunsch zu strafen eingegeben. Wenn sie nur Ausdruck meiner Bedrängnis gewesen wäre, müßte ich sie als gerechtfertigt betrachten. Aber das Motiv war in diesem Falle ein kompliziertes. Der Vorfall machte mich nachdenklich und lehrte mich eine andere Methode, meine Schüler zu bessern.*) Ich weiß nicht, wie diese Methode bei der in Rede stehenden Gelegenheit gewirkt hätte. Der Junge vergaß den Vorfall bald und ich denke nicht, daß er irgendeinen merklichen Eindruck in ihm hinterließ. Aber mich ließ der Vorfall besser die Pflicht eines Lehrers gegen seine Schüler verstehen. Fälle von schlechter Aufführung seitens der Buben ereigneten sich darnach noch öfter, aber niemals mehr nahm ich zu körperlicher Züchtigung meine Zuflucht.

*) Es ist eine echt indische, uns Abendländern kaum verständliche „Methode“, die aber den ungeheueren Ernst zeigt, mit dem Gandhi jedes Problem aufgreift: im Falle einer neuerlichen schweren Verfehlung einiger Schüler legte er sich selbst ein 14-tägiges Fasten ohne jede Nahrungsaufnahme auf, das ihn so schwächte, daß er kaum mehr sprechen konnte. Die ganze Farm litt mit unter der Buße des verehrten Führers; „aber“, so sagt er, „sie reinigte die Atmosphäre, machte allen das Abscheuliche der Verfehlung klar und festigte das Band zwischen mir und den jungen Leuten über alle Erwartung“.

Er hat dasselbe Mittel in noch härterer Form später mehrmals in Indien angewendet, um Buße dafür zu tun, daß im Zusammenhang mit der Satyagraha(Nicht-Gewalt-) Bewegung hier und dort Aufstände ausbrachen, die er aufs schärfste verurteilte, aber nicht hatte verhindern können.

Aus schweizerischen Privatschulen.

Pensionnat des Essarts, Champel-Genève.

Le Pensionnat des Essarts a Territet-Montreux fondé en 1874 par Monsieur et Madame des Essarts, Officiers de l'Instruction Publique a tout un passé. Il serait trop long d'énumérer ici les étapes successives de cet Etablissement dont la renommée est établie dans le monde entier.

La Direction ne négligeait rien pour perfectionner l'enseignement et l'instruction à donner aux jeunes élèves. Non seulement les institutrices et les professeurs de l'Institution s'appliquaient à rendre leur enseignement à la fois sérieux et attrayant, mais la Direction voulut procurer aux jeunes filles qui leur étaient confiées des distractions intellectuelles qui

avaient pour but de cultiver en elles le sentiment esthétique et de les habituer à se conduire dans le monde avec tact et distinction.

Chaque année, pendant les vacances de Pâques, les élèves devaient interpréter sur la scène soit l'un des chefs-d'œuvre classiques, soit une comédie, voire même une opérette. „Mon étonnement a été grand, écrivait un jour Madame Ernst au président de l'Alliance française, lorsque après avoir donné une audition au Pensionnat des Essarts, on m'y fit assister à une représentation des Femmes savantes, d'Athalie et de Gringoire, le tout joué par des Anglaises, des Allemandes, des Américaines, des Italiennes, des Suédoises etc.... qui entrées quelques mois auparavant dans cette In-

stitution, où l'on s'inspirait des traditions de Saint-Cyr, ignoraient complètement notre langue."

Le 9 mars, nous étions conviés à la Soirée traditionnelle des élèves dont le programme ne manquait pas d'intérêt: Une saynète de Boursault: Les Bavardes, Les deux Timides, le vaudeville de l'immortel Labiche et pour finir, une délicieuse opérette de Florian, musique de Poise: Les deux Billets.

Nous avons été stupéfaits d'entendre si bien parler le français par ces jeunes étrangères et de les voir évoluer avec une si grande aisance sur cette scène minuscule. Dans son Pensionnat de Chambéry-Genève où depuis quelques années, elle réunit une élite de jeunes filles qui veulent encore profiter de sa longue expérience et de son enseignement, Madame des Essarts continue son intelligente activité selon les traditions d'autrefois, tout en s'inspirant des progrès qui se réalisent chaque jour.

*

École Lémania, Lausanne.

Sur 24 candidats présentés à la dernière session de maturité fédérale, en mars 1932, à Fribourg, 18 ont été préparés par l'Ecole Lémania, de Lausanne. Cette école a obtenu le plus grand nombre de réussites et les meilleurs résultats: 14 de ses candidats ont réussi, occupant les 12 premières places. L'Ecole Lémania prépare aussi l'entrée dans les écoles officielles.

Schlüß des redaktionellen Teiles.

Adresse für Mitteilungen a 11g e m e i n e r Natur:
Dr. K. E. Lusser, Institut Dr. Schmidt, St. Gallen.

Adresse für alle Korrespondenzen des
a 11g e m e i n e n Redaktionsteiles:

Dr. W. Schohaus, Seminardirektor, Kreuzlingen.

Redaktionelle Mitteilungen für „Schulleben und Schulpraxis“
richte man an Prof. Dr. W. Guyer, Rorschach.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutvorsteher.

Offene Stellen:

Places vacantes:

Liste I.

Adresse für Auskunft bitte nur: Propagandagesellschaft
Schweizerischer Erziehungsinstitute A.-G., rue de Bourg 27,
Lausanne. Tel. 29.177.

1. Institutrice française, aimant les sports, pour branches commerciales dans pensionnat de jeunes filles de la Suisse romande.
2. Institutrice française, de 20—30 ans, sachant enseigner le français, l'allemand, le latin et le piano à des enfants de 10—13 ans, pour maison d'enfants à la montagne en Suisse romande.
3. Interner Lehrer, für Deutsch, Französisch und Latein in Knabeninstitut der deutschen Schweiz. Sportgewandte Bewerber mit Kenntnissen des Italienischen werden bevorzugt.
4. Junger energischer Lehrer, für Knabeninstitut der deutschen Schweiz.
5. Interner Lehrer, sprachlich-historischer Richtung, für Knabeninstitut der deutschen Schweiz für sofort gesucht.
6. Interner Lehrer für Naturwissenschaften und Mathematik, mit Aufsichtsbeteiligung in Internat der deutschen Schweiz.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutvorsteher.

Stellengesuche:

Demandes de place:

Liste I.

Adresse für Auskunft bitte nur: Propagandagesellschaft
Schweizerischer Erziehungsinstitute A.-G., rue de Bourg 27,
Lausanne. Tel. 29.177.

1. Junge deutschschweizerische Sekundarlehrerin, sprachlich-historischer Richtung, mit Auslandsaufenthalt und etwas Unterrichtspraxis, sucht geeignete Stellung in Institut der deutschen Schweiz.
2. Diplomierte Sprachlehrer, für 6 moderne Sprachen, mit längerer Unterrichts- und Geschäftspraxis, sucht per sofort geeignete Stellung in Institut der französischen oder deutschen Schweiz.
3. Solothurnische Primar- und Haushaltungslehrerin, mit besonderer Befähigung in Sport, Handarbeiten etc. sucht geeignete Stellung in Kinderheim oder Töchterinstitut der deutschen oder französischen Schweiz.
4. Zürcherische Primarlehrerin, mit Auslandsaufenthalt und Unterrichtspraxis sowie besonderer Befähigung in Maschinen-schreiben, Stenographie, Musik und Turnen, sucht leichtere Stelle in den Bergen.
5. Bündnerischer Primarlehrer mit schweizer. Oberturnerdiplom und besonderer Befähigung für Deutsch, Geschichte, Naturkunde, Zeichnen, Handarbeiten und Sport, sucht sofort geeignete Stellung in Institut der deutschen Schweiz.
6. Sekundarlehrer, sprachlich-historischer Richtung, mit Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch und besonderer Befähigung für Zeichnen, Handarbeiten und Sport, sowie längerer Unterrichtspraxis in der deutschen und französischen Schweiz, sucht per sofort geeignete Stelle in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
7. Schwyzerischer Primarlehrer mit besonderer Befähigung für Physik, Chemie, Botanik, Stenographie, Gymnastik und Turnen, sowie längerer Unterrichtspraxis in Instituten der deutschen und französischen Schweiz, sucht per sofort geeignete Anstellung.
8. Dr. phil. mit Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte sowie Latein und Griechisch für Anfänger mit Unterrichtspraxis, sucht per sofort geeignete Stellung in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
9. Institutrice de la Suisse allemande, connaissant à fond le français, l'anglais et l'italien et ayant l'habitude de l'enseignement et de l'éducation des petits enfants, cherche place analogue dans pensionnat de la Suisse romande ou allemande.
10. Junger St. Gallischer Primarlehrer, mit spezieller Befähigung für Werkstattarbeiten und Handarbeiten, Turnen, Klavier und Stenographie, sucht per sofort Stelle in Institut der deutschen Schweiz.
11. St. Gallischer Sekundarlehrer, mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung, mit besonderer Befähigung in Werkstattarbeiten und Erziehung, sucht per sofort Stellung in Institut der deutschen Schweiz.
12. Thurgauischer Primarlehrer mit franz. Sprachdiplom und besonderer Befähigung für alle Sportarten, Zeichnen, Handarbeiten und Photographie, sucht per sofort geeignete Stellung in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
13. Ausländerischer Mittelschullehrer, für Deutsch, Französisch und Englisch sucht per sofort oder später Dauerstellung in einem Institut.
14. Junger Sekundarlehrer, sprachlich-historischer Richtung, mit Steno, Klavier und Gesang, sucht per sofort passende Stellung in einem Institut.